Ambivalentes Junge-Sein im Sport. Entwicklung eines Instruments für die sportpädagogische Jungenforschung

Sebastian Salomon

Westfälische Wilhelms-Universität Münster

Schlüsselwörter: Geschlechterforschung, Jungenförderung, Instrumententwicklung

Einleitung

Die Diskussion zum Thema Jungen ist seit Jahren geprägt von vielseitigen Defizitzuschreibungen. Angesichts dieser Tendenz stellt sich die Frage, wie Vorstellungen von einem gelungenen Junge-Sein aussehen können. Winter & Neubauer (2001) unternahmen mit dem ‚Variablenmodell balancierter Männlichkeit‘ den Versuch, zentrale Themen der Geschlechtsidentitätsentwicklung von Jungen zu verdichten um sie einer gezielten Jungenförderung zugänglich zu machen. Dieses Modell wurde bereits durch Neuber & Salomon (2010) modifiziert und auf das Feld von Bewegung, Spiel und Sport übertragen. Die hier vorgestellte Arbeit dient einer Absicherung des theoretischen Konstrukts. Der entstehende Bogen soll zusätzlich später in der Jungenforschung zum Einsatz kommen.

Methode

Zunächst wurde ein großer Itempool der alle 16 Variablen erfassen sollte entwickelt und erprobt (explorative Faktorenanalyse, interne Konsistenz, $N=402$). Die Ergebnisse flossen in eine zweite Version des Fragebogens ein, dessen Erprobung die Ergebnisse aus dem ersten Durchgang bestätigen sollte (konfirmatorische Faktorenanalyse, interne Konsistenz, Retest-Reliabilität, Kriteriumsvalidität, Korrelationen, $N=520$).

Ergebnisse

Aufgrund der Ergebnisse des ersten Durchgangs wurde das Modell auf 8 Variablen reduziert. Der zweite Durchgang bestätigt diese Entscheidung anhand der Gütekriterien des Modells in weiten Teilen, weist aber auch noch Schwächen auf. Während das Gesamtmodell beispielsweise gute Model-Fit-Indizes aufweist und auch die meisten Variablen akzeptable bis gute interne Konsistenzen von $\alpha = .7$ bis $.9$ besitzen, liegt die Variable ‚Präsentation‘ mit $\alpha < .6$ nicht im zufriedenstellenden Bereich.

Diskussion

Die Ergebnisse untermauern das zu Grunde gelegte Konstrukt in weiten Teilen trotz der Reduzierung auf 8 Variablen, da die inhaltliche Fülle im Kern erhalten geblieben ist. Das Instrument selbst bedarf allerdings in Bezug auf einzelne Variablen weiterer Überarbeitung um sowohl die Passung als auch die Ökonomie des Fragebogens zu verbessern und so für die weitere Anwendung, beispielsweise im Rahmen von Interventionsstudien, uneingeschränkt anwendbar zu sein.

Literatur

Neuber, N. & Salomon, S. (2010). Jungen fördern. *sportpädagogik*, 34 (2), 2-8.

Winter, R. & Neubauer, G. (2001). *Dies und das. Das Variablenmodell „balanciertes Junge- und Mannsein“ als Grundlage für die pädagogische Arbeit mit Jungen und Männern*. Tübingen: Neuling.